

Informationsbogen bei Aufnahme ins Krankenhaus



LANDKREIS GÜNZBURG

Patient:

Adresse:

Angehöriger (Name):

(Ehe-)Partner Sohn/Tochter anderer:

Telefon:

Mobiltelefon:

Adresse:

Telefonische Kontaktaufnahme bei Besonderheiten:

bitte rufen sie mich bei Besonderheiten jederzeit an, auch nachts

bitte rufen sie mich nachts nicht an

Zweiter Ansprechpartner:

Telefon: Mobiltelefon:

Adresse:

Folgende rechtliche Unterlagen liegen vor:

Patientenverfügung Vorsorgevollmacht Betreuerausweis

Name des Betreuers:

Telefon: Mobiltelefon:

Adresse:

Die akute Erkrankung, die fremde Umgebung und einige Dinge mehr machen es Ihrem Angehörigen schwer, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Für den Kranken bedeutet dies nicht selten Unsicherheit, seine gewohnte Umgebung zu verlassen. Angaben zur Vorgeschichte und Gewohnheiten können in diesen Fällen helfen, um Brücken zum Patienten zu bauen.

Geburtsstadt: Dialekt:

erlernter Beruf

Das bedeutet(e) ihm/ihr viel: z.B. Hobbies, Vereinstätigkeit:

.....

.....

Sehen: leicht eingeschränkt stark eingeschränkt
 hat eine Brille

Hören: leicht schwerhörig schwerhörig
 hat Hörgerät

Eine vorhandene Brille/Hörgerät bitte mitbringen (samt Batterien) !

Aufstehen oder Umsetzen:

selbständig möglich mit Hilfe möglich
 nicht möglich

Mobilität: Bettlägrig Stand oder wenige Schritte
 im Zimmer im Haus
 auch im Außenbereich mobil

Verwendete Hilfsmittel:

- ohne Hilfsmittel mobil
- Rollator
- Nachtstuhl
- Gehstützen
- Rollstuhl
- Pflegebett

Körperpflege:

- selbständige Körperpflege
- braucht Hilfe

An- und Auskleiden:

- selbständig beim An-/Auskleiden
- braucht Hilfe

Verstehen von Sprache:

- weitgehend erhalten
- kurze Sätze oder Fragen werden verstanden
- stark eingeschränkt

Sprechen und Sprachfähigkeit

- weitgehend möglich
- kurze Sätze oder Worte können gesprochen werden
- kaum möglich

In Notsituationen konnte ihr Angehöriger bisher Hilfe herbeiholen durch:

- konnte selbständig telefonieren
- Hausnotruf
- Telefon und Hausnotruf waren zu kompliziert
- Angehörige leben mit im Haus

Schlafen und Nachtruhe

- schläft in der Regel nachts durch
- schläft schlecht ein
- wacht nachts häufig auf
- nächtliches Umhergehen
- Einschlafgewohnheiten, beruhigend wirkt:

.....
 dies führt zu Unruhe:

.....

Ess- und Trinkgewohnheiten (Vorlieben, z.B. gerne Suppe, Süßes, o.ä.):

.....
.....
.....

Nähe und Distanz:

- reagiert positiv auf Körpernähe
- hält lieber Distanz

Blasen- und Darmfunktion:

- normale Blasen- und Urinfunktion
- Urin-Inkontinenz
- normale Funktion des Stuhlgangs
- Stuhl-Inkontinenz